

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 184.

Donnerstag, 10. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzige Ausnahme für die Nummer des Nachbetrages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres ist nach 2 Pfg. für die Steuereinheit bis längstens

den 14. August laufenden Jahres

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Mit ihr ist zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrats von denjenigen Grundstücksbesitzern, auf deren Besitzum nach Abrechnung der auf Gebäude und Hofraum entfallenden Steuereinheiten 120 Steuereinheiten hofen, ein Beitrag von 0,4 Pfennig auf jede beitragspflichtige Steuereinheit zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Juli 1905.

Dr. Dehne.

Rbl.

Wassergins, Schulgeld und Fortbildungsschulgeld auf das 2. Vierteljahr 1905 sind, soweit noch rückständig, bei Vermeidung von Kosten nummehr

bis zum 12. dieses Monats

an die Stadthauptkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. August 1905.

Die Pflaumennutzung der Gemeinde Seyda

soll Sonnabend, den 12. August, nachmittags 7 Uhr im hiesigen Gasthose nach dem Meistgebot verpachtet werden.

Seyda, den 9. August 1905.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. August 1905.

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hat längst seinen Bericht für das Vereinsjahr 1904/05 herausgegeben. Er zeigt, daß der Bund noch immer in erfreulichem Wachstum begriffen ist. Nicht weniger als 24 neue Zweigvereine und Ortsgruppen sind im letzten Berichtsjahre entstanden. Infolgedessen zählt der Bund zur Zeit 86 Vereine, außerdem 11 Ortsgruppen. In diesen sind 26 345 Mitglieder zusammengeschlossen. Damit hat der sächsische Landesverein alle anderen Hauptvereine überholt. Selbst den der Rheinprovinz, mit dem er im vorigen Jahr noch gleichstand, hat er weit hinter sich zurückgelassen. Freilich an ein Ruhen verbender Tätigkeit darf er noch nicht denken. Und er wird's auch nicht. Denn die Organisation der Evangelischen kann sich noch lange nicht mit der Organisation der Römischen vergleichen. Um seine Mitglieder fester untereinander zu verbinden, gibt der Bund seit Anfang 1905 ein Monatsblatt heraus. „Evangelischer Bundesbote“ heißt es. Es wird jedem Mitgliede des Bundes unentgeltlich zugestellt. In ihm wird regelmäßig über die Vereinsversammlungen berichtet. Außerdem enthält es Nachrichten aus der evangelischen Bewegung in Oesterreich. Der Böhmerland referiert über literarische Neuerscheinungen, die vom deutsch-evangelischen Standpunkte aus beurteilt werden. Andere Aufsätze behandeln über das Wesen des Christentums, die Bedeutung Luthers usw. Außer dem Bundesboten ist innerhalb des Bundes ein Rednerbureau geschaffen worden. Gegen 20 Herren haben Thematata namhaft gemacht, über die sie sofort zu reden bereit sind. Die Namen der Betreffenden sind sogleich mit ihrem Wohnorte im Bundesboten bekannt gegeben. Es bedarf nur einer Postkarte an sie. Da es aber bisweilen vorkommt, daß ein Redner absagen muß, so hat man eine Einrichtung getroffen, durch welche die aus solchen Abgängen entstehende Verlegenheit beseitigt wird. Bei der Geschäftsstelle in Leipzig, Quersstraße 15, ist nämlich das Material für Vorträge hinterlegt, die sich für Bundesversammlungen eignen. Es braucht nur leicht überarbeitet zu werden, und der Vortrag ist fertig. So ist der Bund im vergangenen Jahre auch innerlich ausgestattet worden. Besonders förderlich war es ihm, daß auch politische Zeitungen sich seiner annahmen.

Das erste deutsche Turnfest wird im Jahre 1908 in Frankfurt a. M. abgehalten. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat auf seiner Tagung in Königsberg endgültig diesen Beschluß gefaßt. Man erwartet in den Festtagen einen außerordentlichen Fremdenandrang. An dem letzten Turnfest in Nürnberg 1903 nahmen 29 000 fremde Turner teil.

Eine Feldpost nach Afrika geht nach Abgang der beiden angekündigten Feldposten vom 8. und 11. August wieder am 14. August von Berlin ab. Sie benutzt den am folgenden Tage von Hamburg in See gehenden Woermann-Dampfer. Dieser ist in unmittelbarer Fahrt am 8. September in Swakopmund fällig. Die Feldpost befördert sowohl Feldpostbriefe und Postkarten als auch Pakete. Briefe bis zum Gewicht von 50 g und Postkarten werden portofrei befördert. Feldpostbriefe von mehr als 50 bis 250 g kosten 20 Pf., Postanweisungen bis 100 M. 10 Pf. Pakete sind bis zum Gewicht von 2 1/2 kg für das Porto von 1 M. zulässig. Alle Sendungen müssen die Bezeichnung der Feldpost tragen. Briefsendungen, welche mit der angegebenen Feldpost gehen sollen, müssen spätestens am 13. zur Post gegeben werden, Pakete womöglich noch etwas früher. Die Beförderung der Postsendungen im Schutzgebiete ist neuerdings wieder eine schwierigere geworden, so daß sich nicht mit Sicherheit be-

stimmen läßt, wann die Sendungen in den Händen der Empfänger sein werden.

Falsche Fünfmarktscheine mit der Bezeichnung pp. Lit. F. Nr. 217314 sind im Umlauf und bereits angehalten worden. Das Papier ist kein Faserpapier mit Wasserzeichen, sondern solches, auf dem die Fasern im Zeichenwege hergestellt sind. Die blaue Farbe der falschen Scheine ist gebleicht und sieht verwaschen aus. Zeichnung und Schnittgröße der Falschstücke weichen in Höhe und Breite um 2 bez. 4 Millimeter von den echten Scheinen ab. Die aufgedruckten Rechtsbestimmungen sind undeutlich. Zu der auf der Rückseite befindlichen Nummer ist anstatt roter eine rötlichbraune Farbe verwendet worden. Das Wort „Reichsschuldenverwaltung“ im Kontrollstempel ist fast unleserlich. Das Gesicht der menschlichen Figur hat einen anderen Ausdruck.

Große Gefahr droht der Ansichtskarten-Industrie, falls sich die Gerichte der übrigen Bundesstaaten einem Erkenntnis des höchsten bayerischen Gerichtshofes anschließen sollten. Dieser hat nämlich entschieden, daß der Ansichtskartenverkauf nicht zum Gastwirtschaftsbetrieb gehört und daher an den Sonntagen ein Verkauf außer den für den Handel freigegebenen Stunden in den Gastwirtschaften nicht stattfinden darf, auch selbst dann nicht, wenn die Karten die Ansicht der eigenen Wirtschaft aufweisen.

Um den nach erlangter Approbation zur Praxis übergehenden Ärzten zu einer Erweiterung und Befestigung ihrer auf der Universität erlangten klinischen Kenntnisse und Erfahrungen, sowie den schon in der Praxis stehenden Ärzten zu ihrer Fortbildung Gelegenheit zu geben, ist denselben die hilfsärztliche Beschäftigung — das Externat — in 21 sächsischen Krankenanstalten eröffnet. Das Externat ist der Regel nach nur denjenigen Ärzten zugänglich, welche dem sächsischen Untertanenverbande angehören; doch wird mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern auch Nichtsachsen der Zutritt gestattet. Dasselbe kann einem und demselben Bewerber nach und nach an verschiedenen Anstalten bewilligt werden, dessen Gesamtdauer soll aber in der Regel ein Jahr nicht überschreiten. Näheres ist im königlichen Landesmedizinalkollegium zu erfahren.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 31. Juli 1905 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten gelangten insgesamt zur Anzeige: Milzbrand 2 mal, Maulschwamm 1 mal, Tollwut 18 mal, Rotlauf der Schweine 1 mal, Schweinepest einschl. Schweinepest 4 mal, Geflügelcholera 6 mal, Brusteuche der Pferde 8 mal, Rotlaufseuche der Pferde 1 mal und Gehirnridenmarksentzündung der Pferde 13 mal.

Hinsichtlich des sonntäglichen Buch- und Zeitungs-handels hat die Staatsregierung, sofern er innerhalb der Bahnsperre stattfindet und dem wirklichen Bedürfnis der Eisenbahnreisenden dient, eine erweiterte Geschäftzeit zugelassen.

Frau, 8. August. Heute nachmittags in der vierten Stunde verunglückte der in der Dampfzweigleise des Herrn Großmann im nahen Clanzschwitz in Diensten stehende, aus Gastewitz gebürtige, 19-jährige Knecht Werner Bödlich. Er war mit dem Fahren von Bricketts beschäftigt, hat dabei auf dem Wagen gesessen und ist am sogenannten Clanzschwitzer Berge wahrscheinlich beim Anschleifen des Wagens heruntergefallen und überfahren worden; die Pferde sind weitergelaufen. Dem W., der noch kurze Zeit gelebt hat und erst beim Transport nach Clanzschwitz gestorben ist, ist der Wagen über den Rücken gegangen, er hat aber nichts gebrochen, sondern ist nach ärztlicher Ansage an innerer Verblutung gestorben.

Der 58-jährige Kutscher Göntsch wurde von seinem eigenen Gefährt überfahren und derart schwer verletzt, daß er nach kurzem Leiden verstarb.

Baunzen, 9. August. Bei einem großen Brande in den Kohlen- und Tonwerken von Adolf Schütte in Crosta kamen heute nacht drei Menschen ums Leben. Der 54 Jahre alte Arbeiter Friedrich Richter und sein 19 Jahre alter Sohn Ernst aus Gutrich, die in das brennende Gebäude zu Rettungszwecken einbrangen, fanden den Erstickungstod. Der Arbeiter Schulze aus Döberich, Vater von 7 Kindern, stürzte aus dem Fenster und war sofort tot. Der Brand ist durch Selbstentzündung des großen Gasofens entstanden. Das umfangreiche Gebäude wurde vollständig eingeebnet. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen ist enorm.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Aus Graupen in Böhmen wird geschrieben: Auf der herrlich gelegenen Wilhelmshöhe in Graupen trafen Dienstag, den 1. August, zahlreiche Vertreter der evangelischen Bewegung von nah und fern zusammen, um den von Karlsbad gekommenen Vorkämpfer Herrn Kirchenrat Superintendent Dr. Meyer aus Zwidau i. S. zu begrüßen. Die ungeborene Mühseligkeit und Arbeitsfreudigkeit dieses Nimmermüden, sowie der Herren K. Kiegener-Turn und Abg. Dr. Eisenlob-Kuffig trat in den herrlichen, von edelster Gesinnung innigster Volksliebe wie tiefer Religiosität durchdrungenen Ansprachen derselben klar zu Tage. Manches kräftiges Wort ward noch gesprochen, so von Herrn Katecheten Fischer, dem Gründer des Luthervereins zur Erhaltung der deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich. Mit großer Zustimmung regte Herr Kurator Radwien-Teplitz an, hier oben Oster zusammen zu kommen. Die Grundstimmung des Abends bildete die Ueberzeugung, daß die „Los von Rom“-Bewegung erst ihren Anfang genommen habe.

Aus Kamniz, 8. August, wird berichtet: Am Sonntag früh beim Gondelfahren wurden der 19 Jahre alte Emil Friedrich und die 18 Jahre alte Marie Papert aus Preshlau in dem dem Herrn Martin gehörigen Teich in Füllerbörstel tot aufgefunden. Die Leichen waren an den Händen mit einem Taschentuch zusammengebunden, außerdem waren die Körper mit der Schürze des Friedrich, des einzigen Sohnes des Bäckermeisters Herrn Friedrich in Preshlau, fest umschlungen. Die Ursache, daß beide gemeinschaftlich in den Tod gingen, soll unglückliche Liebe sein, da von seiten der Eltern des Friedrich das Verhältnis zur Papert nicht zugelassen wurde. Die Absicht, sich zu töten, scheint vorher schon bestanden zu haben. Wie man erzählt, wollte Friedrich mit seiner Geliebten bereits Anfang voriger Woche in den Teich springen, wurde in seinem Vorhaben jedoch gestört. Einige Tage darauf wollte er es mit dem Schließen versuchen, wobei ihm die Papert jedoch die Waffe entriß. Und erst am Sonnabend gelang es ihm, die Schreckenstat auszuführen. Daß sich die Papert beim Versuch des Erschießens dem Friedrich entriß, läßt darauf schließen, daß erstere nicht freiwillig mit in den Tod gegangen ist.

Glauchau, 9. August. Die Infolge des Rücktritts des Textilarbeiterverbandes hier zwischen den Vertretern von sieben Fabrikbetrieben und 15 Vertretern der Arbeiter unter dem Vorsitz der Bürgermeister von Glauchau und von Meerane stattgefundenen Einigungsverhandlungen lassen die Hoffnung auf einen sofortigen Friedensschluß zu, da die Arbeitsvertreter ihren Auftraggebern die Vergleichsvorschläge der Färberbetriebe zur Annahme empfehlen wollen. — Darnach darf man damit rechnen, daß am Montag die Arbeit wieder aufgenommen wird. In der Webereibranche dürfte ein Lohnkampf von vornherein vermieden werden, denn nach einer aus Greiz eingehenden Meldung beabsichtigen die Webereibesitzer des Sächsisch-thüringischen Webere-